

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

4.6.1817 (Nr. 153)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 153. Mittwoch, den 4. Juni. 1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Beschluss des Auszugs des Protokolls der 28. Sitzung am 12. Mai.) — Baiern. — Deutsche freie Städte. (Bremen. Frankfurt.) — Hannover. (Hildesheim.) — Frankreich. — Italien. — Niederlande. — Oesterreich.

Deutsche Bundesversammlung.

(Beschluss des Auszugs des Protokolls der 28. Sitzung am 12. Mai.) Kurhessen fuhr fort: 3) Wenn es nicht vorgezogen würde, daß die Notifikation von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich im Namen des ganzen Bundes geschähe, so könnte sie freilich nur von der Bundesversammlung, jedoch alsdann nicht im Namen des Bundes, sondern im Namen ihrer Kommitenten geschehen. Hiernach würde auch die Form solcher Notifikationschreiben zu modifiziren seyn; denn ein Schreiben eines Souverains an einen andern bedarf einer andern Form, als ein Schreiben der Repräsentanten verschiedener Souveraine, selbst in ihrer Gesamtheit, an einen wirklichen Souverain. 4) Daß man sich dabei der deutschen Sprache bediene, ist ohnstrittig der Würde der Nation angemessen; überall aber möchte eine lateinische, nicht eine französische Uebersetzung beizufügen seyn, so wie es überhaupt passend scheint, bei allen schriftlichen offiziellen Mittheilungen an Auswärtige sich der deutschen und lateinischen Sprache zu bedienen. 5) Die ersten von der Bundesversammlung zu erlassenden Notifikationschreiben sollten wohl billig von allen Gesandtschaften unter Benennung ihrer Kommitenten unterzeichnet werden, wenn solche nicht schon im Kontext genannt worden. Geschähe letzteres, so könnte die Unterschrift nach dem Muster der am vormaligen Reichstage zu Regensburg üblichen Kanzleiformen etwa folgender Gestalt lauten: Der verbündeten Fürsten und freien Städte Deutschlands zur Bundesversammlung abgeordnete Bevollmächtigte und Gesandte, und in deren Namen: Der vorstehende kaiserl. östreichische Gesandte. N. N. Confederatorum principum et liberarum civitatum Germaniae ad comitia foederalia delegati plenipotentiarum et legati, et nomine eorum praesidens legatus imperialis austriacus. N. N. 6) Die hiernächst bei der Bundesversammlung akkreditirt werdenden Gesandten auswärtiger Mächte hätten sich zuvörderst an das Präsidium zu wenden, und demselben eine vollständige Abschrift ihres Beglaubigungsschreibens zu übergeben. 7) Diese würde das Präsidium zuerst der Versammlung

vorlegen. Vorausgesetzt, daß beschlossen würde, sich bei offiziellen schriftlichen Mittheilungen schlechterdings nur der lateinischen Sprache neben der deutschen zu bedienen, würden die auswärtigen Gesandten zugleich mit der Abschrift des Beglaubigungsschreibens, es möchte in einer ausländischen Sprache abgefaßt seyn, in welcher es wolle, eine getreue deutsche oder lateinische Uebersetzung zu übergeben haben. 8) Wäre das Beglaubigungsschreiben nicht in gehöriger Form, oder sonst etwas dabei zu erinnern, so würde das Präsidium davon den Gesandten in Kenntniß setzen, und je nachdem die Umstände es erforderten, entweder Abänderung desselben begehren, oder sich mit einer Reservation begnügen. Wäre nichts dabei zu erinnern, so würde das Präsidium sich mit dem auswärtigen Gesandten über einen Tag zur förmlichen Uebergabe des Kreditivs vereinbaren. 9) Der akkreditirte Gesandte hätte sodann den Bundesgesandten die erste Visite in Person zu machen, und eben so zurückzuerhalten, es sey denn, daß ein Botschafter oder päpstl. Nuntius bei der Bundesversammlung akkreditirt würde, welche als unmittelbare Repräsentanten ihrer Souverains die erste Visite begehren könnten. 10) Die Anzeige der geschienenen Akkreditirung würde zum Protokoll der nächsten Sitzung geschehen, und 11) in derselben das Antwortschreiben an den Hof des Gesandten zu akquiriren seyn, falls solches überhaupt für nöthig erachtet würde. 12) Mit der Stadt Frankfurt möchte sich im Allgemeinen zu vereinbaren seyn, daß sie den akkreditirten auswärtigen Gesandten die nämlichen Rechte und Immunitäten einräume, welche die Bundesgesandten genießen. Bei jedem einzelnen Falle würde es dann nur einer Anzeige an die von dem Senat ernannte Kommission bedürfen. 13) Zu schriftlichen Verhandlungen mit auswärtigen Gesandten scheint, wie schon bemerkt, die lateinische Sprache den Vorzug vor der französischen zu verdienen. 14) Schriftliche und mündliche Eröffnungen möchten zwar von den auswärtigen Gesandten an das Präsidium zu richten, und von demselben, nach vorgängiger Rücksprache mit der Versammlung, Namens derselben zu erwiedern seyn. Zu einer Verhandlung aber, welche öftere mündliche

Besprechungen erfordert, möchte es zweckmäßig seyn, daß dem Präsidium für jeden einzelnen Fall, durch Wahl, zwei Mitglieder aus der Versammlung zugeordnet würden, welche solchen Konferenzen mit beiwohnten. Der Hr. Gesandte der großherzogl. u. herzogl. sächsischen Häuser versicherte, seine Höfe würden in der in Umfrage gestellten Materie wie Oestreich, mit dem hannoverschen Zusätze, stimmen. Nassau. Braunschweig, wie Hannover. Die übrigen Stimmen behielten sich das Protokoll offen. Präsidium: Der herzogl. nassauische Hr. Gesandte habe sich bereit erklärt, die rücksichtige Abstimmung für Braunschweig und Nassau wegen der Aufstellung einer wohlgeordneten Aufrägalinstanz abzulegen, die man nunmehr vernehmen wolle. Braunschweig und Nassau treten den von dem kaiserl. östreichischen Hrn. Präsidialgesandten in der vorgelegten Puktation über die, in Streitigkeiten der Bundesglieder unter einander, von der Bundesversammlung anzuordnende Vermittelung und Aufrägalinstanz aufgestellten Grundsätzen in der Hauptsache bei. — Nach wieder eröffnetem Protokolle zur Erledigung der Privatreklamationen gab der herzogl. nassauische Hr. Gesandte, Freiherr von Marschall, in Betreff der Reklamation mehrerer kurmainzischer Staatsgläubiger, die auf dem Zolle Wilzbach und der Rente Lohneck radizirten Kapitalien betreffend, eine Erklärung zu Protokoll, worauf der Beschluß folgte: Diese Erklärung der Kommission zur Begutachtung der Privatreklamationen zuzustellen.

W a i e r n.

München, den 31. Mai. (Sardin. Gesandte 2c.) Gestern ist der königl. sardin. Gesandte, Graf von Castellalfer, von Turin hier angekommen. — Das vor einigen Tagen erwähnte königliche Handbillet an den Feldmarschall Fürsten von Brede lautet wörtlich also: „Mein lieber Feldmarschall Fürst von Brede! Nach dem Ich schon unterm 14. Dez. 1814 die Gründung eines Denkzeichens beschloßen habe, um nicht nur Meinem ganzen Volke Meine allerhöchste Zufriedenheit über den Erfolg des an dasselbe erlassenen Aufrufs zu bezengen, sondern auch die freiwillig übernommene Verpflichtung zum heiligen Kampfe für König und Vaterland an den die Nationalbewaffnung bildenden Korps, und die zu gleichem Zwecke von der gesamten aktiven Armee bewiesene Tapferkeit in den Augen des In- und Auslandes für die Jahre 1813 und 1814 zu belohnen, so finde Ich Mich durch die auch in dem Jahre 1815 gebrachten neuen Opfer Meines Volkes und der Mir von Meiner Armee bewiesenen Anhänglichkeit und Treue, als der nämliche Zweck zu den Waffen rief, veranlaßt, diese Auszeichnung für das Jahr 1815, und zwar unter nachstehenden Bedingungen, auszuweihen: In Mein königlicher Wille, daß von Ihnen abwärts bis zum Tambour jeder dieses Denkzeichen, welches Ich Ihnen hierbei überschicke, von gleicher Form und Größe an der linken Brust tragen soll. An dieser Auszeichnung sollen alle Generäle und Individuen jener

Regimenter, Bataillons und Batterien Theil haben, welche in dem Etat der ausgerückten Armee in den Jahren 1813, 1814 und 1815, oder auch nur in einem derselben aufgenommen waren, und unter die Zahl der Streitenden gerechnet wurden. Alle Fahnen jener Linienregimenter und Bataillons der mobilen Legionen und der Nationalgard 3ter Klasse, welche nicht zu dem Etat der ausgerückten Armee gehörten, jedoch aber zur unthätigen Vertheidigung der Gränzen des Vaterlandes bereit waren, soll dieses Denkzeichen als ein Merkmal Meiner besondern königlichen Gnade angehängen werden, und eine gleiche Auszeichnung den Fahnen der ausgerückten Armee zugestanden seyn. Denjenigen Individuen meiner Armee, welche während den Jahren 1813, 1814 und 1815 in den mit Mir allirten Armeen gedient, für die nämliche Sache gesritten haben, und seitdem in Meiner Armee aufgenommen worden sind, gestatte ich die Verleihung dieses Denkzeichens nach der obigen Bestimmung, wogegen ihnen nicht erlaubt seyn soll, die ihnen von ihren früheren Souverains zugestandenen Denkzeichen für den nämlichen Zweck zu tragen. Um Ihnen, Mein lieber Feldmarschall Fürst von Brede, als Heerführer, und wegen Ihrer vielfältigen Verdienste um Mein königliches Haus und den Staat, eine besondere Auszeichnung zu geben, überschicke Ich Ihnen hierbei ein besonders geeignetes Denkzeichen, welches Sie an dem nämlichen Bande um den Hals tragen. Da Ich zur Vertheilung dieses Denkzeichens den 27. Mai, als Meinen Geburtstag, bestimme, so will Ich, daß in Meiner Haupt- und Residenzstadt diese Vertheilung als eine feierliche Handlung an diesem Tage begangen, zu diesem Endzweck nach der Kirchenparade dieser Mein königlicher Wille der gesamten Garnison bekannt gemacht, und die Vertheilung durch Sie vorgenommen werden soll. In allen übrigen Garnisonen Meines Reiches wird an diesem Tage, als Meinem Geburtstage, die Gründung dieses Denkzeichens bekannt gemacht werden. Ruyphenburg, den 25. Mai 1817. Max Joseph.“

Deutsche freie Städte.

Bremen, den 29. Mai. (Afrikanische Raubstaaten.) Der Bremische Resident am spanischen Hofe, Chevalier Provost, schreibt unter dem 8. d. aus Madrid, zufolge einer ihm von dem königl. niederländischen Gesandten mitgetheilten Nachricht aus Kadix vom 29. April, habe der Schiffer H. Geerlefs, führend das Schiff Brienschap, am 25. auf der Höhe vom Kap Santa Maria eine neugebaute türkische oder barbarische Fregatte von etwa 36 Kanonen unter spanischer Flagge getroffen, deren Kapitän ihn bei Untersuchung seines Türkenpasses in englischer Sprache befragt habe, ob er Bremer oder Hamburger Schiffen begegnet sey. Eben diesem Schreiben zufolge melden die neuesten Kadixer Briefe, daß zu Algier die Engländer, mit Inbegriff der Gesandtschaft, ermordet worden seyn sollen. Die Nachricht, obgleich nicht offiziell, hat dennoch der spanischen Regierung wichtig genug geschienen, um sie dem nach Algier, Lu-

nfs und Tripolis abgefegelten Geschwader unter Befehl des Brigadiers Don Joseph Rodriguez de Arias (bestehend aus dem Linierschiffe Asia von 64 Kanonen, der Fregatte Soledad und der Brigg Cazador) zukommen zu lassen.

Frankfurt, den 2. Jun. (Berichtigung.) Die von verschiedenen öffentlichen Blättern gegebene Nachricht, daß die Bundesversammlung in der Angelegenheit der hiesigen israelitischen Gemeinde für inkompetent sich erklärt habe (S. Nr. 149), ist völlig un gegründet; vielmehr dürfte der Augenblick nicht mehr ferne seyn, wo diese Sache von dem hierin wohl ohne Zweifel ganz kompetenten Bundestag entschieden werden wird.

Hannover.

Hildesheim, den 25. Mai. (Domainenkäufer.) Die Angelegenheit der Stiftsgüterkäufer in dem hiesigen Fürstenthum ist nun ins Reine gebracht worden. Die Königl. hannöb. Regierung hat sich mit allen Interessenten abgefunden. Anfangs hatte man, dem aufgestellten Grundsatz der Nichtaufrechthaltung der westphälischen Staatsgüterverkäufe getreu, die Absicht, den Käufern den Kaufschilling, nebst vollständiger Entschädigung für die Meliorationen, zurückzahlen, und das dazu erforderliche Geld durch ein fünfprozentiges Anlehen aufzubringen. Da dieses indessen Schwierigkeiten fand, so hat man sich darauf beschränkt, bloß einigen der ansehnlichsten Besitzer von hildesheimischen Stiftsgütern, namentlich dem Grafen Fürstenstein und dem Bankier Jacobson, die Kaufgelder zurück zu erstatten; die übrigen aber sind im Besitz belassen worden, unter der Bedingung, daß sie eine bestimmte Summe nachzahlen.

Frankreich.

Paris, den 30. Mai. (Fortsetzung.) Baron von Hauffez, Mitglied der Deputirtenkammer vom Jahr 1815, für das Niederseinedepartement, ist zum Präfecten des Steppendepartement, an die Stelle des auf sein Begehren in Ruhestand versetzten Hrn. Carrere, ernannt worden. — Die Akademie der Wissenschaften hat einmüthig den Hrn. Matthieu, an die durch den Tod des Hrn. Messier, in der Sektion der Astronomie, erledigte Stelle, erwählt. — In mehreren Departements beschäftigt man sich gegenwärtig mit Austheilung der von dem König denjenigen Güterbesitzern zuerkannten Preise, die auf frischem Umbruch oder diesjährigen Brachfeldern die meisten Erdäpfel gepflanzt haben. — Ritter von Lesseps, der von dem Könige beauftragt war, bei dem Kaiser von Marocco die Ablieferung einer großen Menge Getreide für Frankreich zu bewirken, ist verflossene Woche zu Marseille angekommen, nachdem er alles, was er im Namen des Königs gefordert, erhalten hatte.

Italien.

(Prinzessin von Wallis u.) Nachrichten aus Mailand zufolge, sagen Schweizer Blätter, haben Ihre

Königl. Hoh. die Prinzessin von Wallis Ihren Landsitz bei Como (die Villa d'Este) verlassen, und samt ihrem Gefolge die Reise nach Rom angetreten. (Die Mailänder Zeitungen bis zum 27. Mai melden nichts hiervon.) — Von Rom vernimmt man, daß, als der Leichnam des Cardinals Maury nach der Kirche von St. Maria in Valicella getragen wurde, wo man die Exequien begiebt, derselbe vom Pöbel ausgezifcht worden sey. Da sich auf dem Gesichte schon Spuren der Verwesung zeigten, so war dieses, als der Körper in der Kirche gezeigt wurde, mit einer wächsernen Maske bedeckt. Pasquino machte ihm sogleich ein Epitaph, dessen Sinn ungefähr der ist: Hier liegt Cardinal Maury, der im Leben und im Tode stets maskirt war. — Zu Neapel starb am 3. Mai der Gen. Pasqual v. Tschudy von Glarus, Kommandant dieser Hauptstadt, am gallichten Faulfieber. Der östreich. und neapolit. Generalstab und die Garnison begleiteten die Hülle dieses in großer Achtung gestandenen Mannes.

Niederlande.

Brüssel, den 29. Mai. (Gen. v. Czernitschew u.) Gestern Morgens ist der kais. russ. Gen. Adjutant, Gen. v. Czernitschew, hier angekommen, und in dem Hotel Bellevue abgestiegen. — Gen. Don Alava, Königl. span. außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am niederländischen Hofe, ist vorgestern Nachts von hier nach Paris abgereist.

Oesterreich.

Wien, den 28. Mai. (Ordensverleihung u.) Die heutige Wiener Zeit. meldet: Se. Maj. der Kaiser haben Ihrem wirklichen geheimen Rathe und Gesandten am Bundestage, Grafen Buol-Schauenstein, das Großkreuz des königl. ungarischen St. Stephans-Ordens zu verleihen geruht. — Im heutigen östreichischen Beobachter liest man: Nach einem Berichte des auf der k. k. Fregatte Augusta befindlichen k. k. Naturforschers, Hrn. Joh. Ratterer, sind die durch Sturm am 11. v. M. erlittenen Beschädigungen bereits ausgebessert, die Fregatte befindet sich in segelfertigem Stande, und der Kommandant, Oberstlieutenant Murtl, war Willens, am 23. oder 24. wieder in See zu gehen. Die Fregatte soll in Syrakus und dann in Tanger an der marokkanischen Küste Lebensmittel einnehmen; und, der allerhöchsten Befehlung gemäß, die königl. portugiesische Flotte, welche Ihre kais. Hoh. die Erzherzogin Kronprinzessin von Portugal und Brasilien überführt, in Gibraltar erwarten, um sich an selbige anzuschließen. Während des durch die Umstände abgeänderten Aufenthalts wurde von den auf der Fregatte Augusta befindlichen Naturforschern die Zeit mit Untersuchung der Gegenden um Chiozza, der Brenta und Padua, in welcher letztern Stadt die naturhistorischen Sammlungen und der schöne botanische Garten der Universität vieles für sie Merkwürdiges enthielten, auf das Beste benützt u. — Eine Unpäßlichkeit der Erzherzogin Leopoldis

ne war Ursache, daß das auf gestern angekündigte Fest des portugiesischen Botschafters im Augarten nicht stattfinden konnte, und auf künftigen Sonntag, den 1. Jun., verschoben werden mußte. Gedachter Botschafter hat die wegen Aufschub dieses Festes unbrauchbar gewordenen Viktualien dem Spital der armen Bürger und Bür-

gerinnen zu St. Marx zum Geschenke gemacht. — Lord Stewart ist gestern von hier abgereist; er begiebt sich, dem Vernehmen nach, über Ratiborzitz nach Karlsbad, und von da nach London; er wird im Oktober wieder hier zurück erwartet. — Gestern stand die Konventionsmünze zu 330.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Bitterungs-Beobachtungen.

3. Juni	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Bitterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{2}7$	27 Zoll $10\frac{5}{8}$ Linien	$9\frac{1}{2}$ Grad über 0	51 Grad	Südwest	wenig heiter
Mittags 3	27 Zoll $11\frac{1}{8}$ Linien	$15\frac{1}{8}$ Grad über 0	46 Grad	Südwest	ziemlich heiter
Nachts $\frac{1}{2}11$	27 Zoll $11\frac{5}{8}$ Linien	$10\frac{1}{2}$ Grad über 0	48 Grad	Südwest	ziemlich heiter

A n z e i g e.

Das Magazin des Wohlthätigkeit-Vereins, in der Waldhornstraße Nr. 15, ist während der Messe täglich von 3 bis 5 Uhr geöffnet.

Karlsruhe, den 2. Jun. 1817.

Karlsruhe. [Fahndung.] Schneidergesell Winkler von hier hat am 31. v. M. einen großen Diebstahl in dem Hause seines Quartierträgers verübt, und sich gleich nach vollbrachter That flüchtig gemacht.

Sämmtliche obrigkeitliche Behörden werden daher ersucht, auf den Entwichenen zu sehn, sich seiner Person im Betretungsfalle zu versichern, und ihn, gegen Ersatz der Kosten, mit seinen Effekten gefällig hierher auszuliefern.

Karlsruhe, den 2. Jun. 1817.

Großherzogliches Stadamt.

S i g n a l e m e n t.

Winkler mißt 5 Schuh 6 Zoll, ist 48 Jahre alt, hat blaue eingefallene Wangen, schwarzbraune Haare und gleichen Bart; trägt wahrscheinlich alte grüne Pantalons, eine gleiche Jacke, schwarze Kamaschen und einen runden Hut.

Karlsruhe. [Haus-Vermietung oder Verkauf.] Da ich auf den Oktober d. J. mein Etablissement in die Jähringer Straße verlege, so gebe ich auf diese Zeit mein zu einem Kaufladen bequem eingerichtetes, in der langen Straße gelegenes, und mit Hintergebäude versehenes dreistöckiges neues Wohnhaus entweder in Zeitbestand, oder auch als Eigenthum weg, wie ich Liebhaber finde, und mache dieses hiermit bekannt, damit sich allenfallsige Liebhaber melden, und solches einsehen können.

Kanditor Dennig.

Karlsruhe. [Waaren-Empfehlung.] Jakob Siani dahier empfiehlt sich mit einem wohl assortirten Lager von allen Sorten feinen und superfeinen französischen Liqueurs, italienischen Rosoglio's, dem ächten Maraschino di Zara, holländischem Curassao und Anisettes, ächtem Arak de Batavia, Rum de Jamaika, von allen Sorten feinen fremden Weinen etc.; feiner italienischen Chocolate mit und ohne Vanille, allen Sorten feinen portugiesischen kandirten Früchten in Schachteln, marionirten in Gläsern, von allen Sorten getrockneten Früchten, Malagorosinen, spanischen Brunellen, Rüschen, Mirabellen, Feigen, Datteln, Amande a la Princesse, Citronat, Pomeranzschale, süßen und bitteren Pomeranzen, feinem Gewürz, feinem Perlens- und Haysantibee, genuessischen und neapolitanischen Macaroni, Semoli, Vermicelli, Parmesan-

fisch, Salamiwürsten, ächten westphälischen Schinken, Canaves Poore's, neuen frischen marionirten Tonsischen, Sardines, großen gefüllten Dänen, Luxiner Krüffel, Pariser Senft, Montorde de Maille, englischem Senfsmehl in Blasen, feinstem Tafelessig, superfeinem Provençerbhl, Gute Bierege, dem ächten Caraba ital. Schnupftabak, Robillard de Paris, Tabak Rape' de Virginie. Er verkauft unter Versicherung der realsten Bedienung und billigsten Preisen.

Karlsruhe. [Messwaaren.] Job. Jakob Storch sel. Söhne, Messerfabrikanten von Tuttlingen, empfehlen sich mit ihren selbst verfertigten Tischbestecken von Eisenbein und Ebenholz, doppelt und einfach mit Silber garnirt; Dessertmessern von Perlensmutter, Eisenbein und Ebenholz mit Ringen von Silber und von Stahl; Tafel- und Federmessern aller Art, Rasiermessern, Scheeren etc. Sie garantiren für gute Arbeit, und bitten um geneigten Zuspruch. Sie logiren im Röm. Kaiser, und haben seit auf der Messe im ersten Gang, gegen dem Jähringer Hof über.

Karlsruhe. [Messwaaren.] Konrad Harras, aus Großbreitenbach in Thüringen, empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum mit einem feinem, als auch ordinären Sortiment porzellanenen Pfeifenstumpen; Köpfen und dazu passenden Abzüssen; von allen Nummern Braunschweiger lackirten Zinnabzüssen; Pfeifenröhren und Quaken; rothen und blauen gewöhnlichen sächsischen Tassen und Servicen; desgleichen feinen, nebst mehreren andern Waaren; verkauft im Großen und Kleinen, nimmt jede Bestellung an, verspricht reelle und prompte Bedienung, nebst billigen Preisen, und bittet um geneigten Zuspruch; hat seine Boutique, Nr. 99, dem Gasthaus zum schwarzen Bären gegenüber, rechter Hand die 5te. Nach dieser Messe geht er nach Baden, und hält sich daselbst zwei Monate auf.

Karlsruhe. [Messwaaren.] Mde. Levy, aus Lüneville, hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ihre Ankunft ergebenst anzuzeigen. Sie verkauft alle Modeartikel. Auch ist bei derselben ein Sortiment Band, breites zu 24 fr. und schmales zu 12 fr. zu haben. Ihre Boutique ist in dem Hauptgang, Nr. 13.

Karlsruhe. [Anzeige.] Es haben sich in der Bibliothek meines verstorbenen Vaters einige ihm nicht zugehörige Bücher vorgefunden, deren Eigenthümer sich zum Rückempfang zu melden belieben wollen. Es fehlen auch Bücher oder einzelne Bände und Hefte von mehreren Werken, die wahrscheinlich verlehnt worden sind, in welchem Falle um die baldige Zurückgabe ergebenst gebeten wird.

Jung, Hofgerichtsrath.